

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Inserionspreis:

die dreispaltige Zeile oder

breiten Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 76.

Dienstag den 3. Juli

1883.

Schorndorf.

## Aushebung der Militärpflichtigen.

Die Aushebung der Militärpflichtigen durch die Obererfas-Commission findet am  
**Montag den 9. Juli d. J. von Morgens 7 Uhr** an auf dem hiesigen Rathhaus statt.

I. Zu erscheinen haben:

1) Die wegen zeitiger Untauglichkeit, bebington Tauglichkeit 2c. zur Ersatzreserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklassen 1861.

2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1861, 1862 und 1863, sowie früherer Jahrgänge, welche entweder

a) aus irgend einem Grund heuer von der Ersatz-Commission zur Ersatz-Reserve I. Classe oder als überschüssig zu derjenigen II. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen dieses Jahr als solche bezeichnet, oder

b) bei der diesjährigen Musterung (Ersatz-Musterung) für brauchbar oder als dauernd untauglich erklärt worden sind.

II. Demnach haben nicht zu erscheinen diejenigen Militärpflichtigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der im April d. J. stattfindenden Ersatz-Musterung

a) auf ein Jahr zurückgestellt worden, oder

b) wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich erklärt worden sind.

Nicht am Tage der Aushebung, sondern schon am Samstag den 7. Juli d. J. Vormitt. 7 Uhr haben auf dem hiesigen Rath-

hause zu erscheinen:

Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve erster Classe oder zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind.

III. Damit die Musterung präzis um 7 Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon **Morgens 6 1/2 Uhr** und zwar in reinlichem Anzuge und gewaschen zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine sind mitzubringen.

Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundbüchern des Bezirks laufenden Militärpflichtigen, also auch derjenigen, welche nach offen Biff. II. zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfas-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne Erlaubnis dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach statigehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungs-Gebäudes entfernen.

VI. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungs-Scheines zu machen ist.

Etwas gegen Militärpflichtige gefällte Strafenentnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

VII. Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr findet die Superrevision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt, zu welchem Zwecke diejenigen 1861 geborenen Pflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zum drittenmal reclamirt worden sind, sowie ihre Eltern auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen haben.

Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr haben weiter auf dem Rathhause zu erscheinen:

Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatzreserve zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind.

Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich längstens bis 4. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung ihres Berechtigungscheins mündlich oder schriftlich zu melden und zur oben bezeichneten Stunde im Eingang genannten Lokale in Schorndorf zu erscheinen.

VIII. Spätestens am 3. Juli d. J. wird von allen Schultheißenämtern eine von den nach oben Biff. I., 1 und 2 a und b, vorzuladenden Militärpflichtigen unterschriebene Eröffnungsurkunde erwartet, welche genau nach der Ordnung der Rekruturingskammrolle anzulegen ist.

Das Erscheinen der Ortsvorsteher bei dem Aushebungsge-  
schäft ist nicht geboten.  
Den 18. April 1883.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission:  
Oberamtmann **Baum.**

Schorndorf.

Unter dem Vieh des Farenhalters Emanuel Börner in Grunbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 30. Juni 1883. R. Oberamt.  
**Baum.**

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des jung David Brecht, des Bauern David Klog, der Wittwe Jakob Friedrich Kurz, der Wittwe Johannes Kuhnle in Wuhlbronn ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 66 u. 68.)  
Den 30. Juni 1883. R. Oberamt.  
**Baum.**

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Gemeinderaths Christian Gottmann in Grunbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 68.)  
Den 30. Juni 1883. R. Oberamt.  
**Baum.**

Schorndorf.

## An die Gemeindebehörden.

Im Hauptfinanzetat von 1883/85 sind wieder Geldmittel zur Förderung landwirtschaftlicher Verbesserungen, namentlich von Entwässerungsanlagen, Wiesen-Bewässerungseinrichtungen, Bach- und Flußregulirungen, Feldweganlagen und Markungsberreinigungen vorgezogen worden.

Zu der Absicht, in allen Landbestheilen zweckmäßige Kulturunternehmungen dieser Art ins Leben zu rufen und hiebei in thunlichster Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse mit möglichst geringem Aufwand den höchst möglichen nachhaltigen Nutzen zu erzielen, werden die oben erwähnten Geldmittel in erster Linie zur Aufstellung eines tüchtigen kulturtechnischen Personals verwendet, welches die Aufgabe hat, auf Ansuchen für die von Gemeinden, Genossenschaften und Privaten projektirten Kulturunternehmungen die Vorarbeiten zu fertigen, Pläne und Kostenvoranschläge zu entwerfen, die Ausführung zu leiten und in der Regel auch die Bauaufsicht zu führen. Außer dieser nächstens und für die hier verfolgten Zwecke wichtigsten, staatlichen Fürsorge können, soweit die Mittel reichen, Beiträge zu den Kosten bedeutenderer, zu Nachahmung anregender und zum Muster dienender landwirtschaftlicher Meliorationen in Aussicht gestellt werden.

Es werden daher die Gemeindebehörden in Gemäßheit Erlasses Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 15. d. Mts. veranlaßt, wo sich Gelegenheit und bestimmt ausgesprochene Ge-

brücke überschritten, brach dieselbe unter großem Getöse in der Mitte entzwei, und an 20 Personen, darunter Kindsmädche mit Kindern auf dem Arme, stürzten in die Kobach. Dem sofortigen Hilfelesten seitens der vielen Festbesucher ist es zu verdanken, daß das Wasser kein Opfer forderte.

**Barz,** 25. Juni. Ein gräßliches Unglück hat eine hiesige Bürgerfamilie in Trauer versetzt. Der Sohn des Bürgers Ruhn war nach Paris gereist, um eine Stelle als Barbier anzutreten. Unterwegs lehnte sich der junge Mann während der Eisenbahnfahrt aus dem Wagenfenster heraus. Er muß sich dabei wohl sehr weit vorgebeugt haben, denn ein vorbeifahrender Schnellzug riß ihm den Kopf wie abgeschritten vom Rumpfe weg. Erst in der nächsten Station bemerkte man den blutüberlaufenen Rumpf und schaffte ihn aus dem Zuge.

**Darmstadt,** 27. Juni. Heute Morgen 5 Uhr 30 Min. wurden die meisten Bewohner unserer Stadt durch einen gegen 3 Sekunden anhaltenden heftigen Erdstoß etwas unsanft aus dem Schlafe geweckt, die Thürten schlugen, Gläser klirrten und viele Gegenstände geriethen in ein bedenkliches Schwanken. Die Richtung des Stoßes war anscheinend von Südost nach Nordwest. Gegen 3 Uhr Morgens war ein schwacher von dumpfen Rollen begleiteter Stoß vorausgegangen. Am Montag wurde ein Erdbeben in vielen Theilen der westlichen Herrschaften Englands wahrgenommen.

**Frankfurt,** 28. Juni. Nichts Traurigeres gibt es für den Menschenfreund, als die Thatfache, daß finstere Todesgedanken das Gemüth eines Kindes, das doch ganz unmöglich sonderlich viel Enttäuschungen, Bitterkeiten und Unglück erfahren haben kann, zu erfassen vermögen und daß die Liebe zum Leben die jeder Kreatur innewohnt, die Lust an Freude und Spiel, die im Kinde stärker entwickelt ist als im Erwachsenen, nicht hinreicht, über die Furcht vor dem Tode zu siegen. Was mag in dem Herzen eines Kindes vorgegangen sein, bevor es den entsetzlichen Entschluß ausführte, seinem jungen Leben durch einen raschen Sprung ins Wasser ein Ende zu machen! Vor wenig Wochen erst hat sich ein Schulmädchen ertränkt. Vorgestern nun hatte man den Schüler eines hiesigen Privat-Instituts bei Schwanheim todt aus dem Wasser gezogen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er den Tod freiwillig gesucht und gefunden. Der junge Mensch, der Sohn eines Maurermeisters französischer Abkunft in Sachsenhausen, wird uns als ein etwas wilder Bursche geschildert, dessen lebhaftes Naturell zu allerlei losen Streichen hineigte. Kürzlich verleitete in sein Temperament allerdings zu einer Mißhandlung eines seiner Mitschüler, weshalb er von seinem Vater aus der städtischen Schule, die er besuchte, weggenommen und zweifelsohne sehr streng bestraft wurde. Inbezug wer von uns fühlt sich ganz frei von jeglicher „Missethat“ aus jener Zeit, welche man mit Recht „die Flegeljahre“ zu nennen pflegt? Vorige Woche nun wurde der Knabe von dem Eigenthümer eines Gartens betroffen, wie er auf einem Kirschkraute besessen saß, und daher gehdrig durchgeprügelt. Unglücklicherweise kam eine Frau hinzu, welche in dem Burschen denjenigen erkennen wollte, der ihr neulich die Fenster eingeworfen hatte. Man drohte ihm, seinem Vater Anzeige von dem Geschehenen zu machen, worauf der Knabe hat, das doch nicht zu thun, er würde sonst „todtgeschlagen“. Gegen seine Kameraden, die bei der Affaire zugegen waren, äußerte er, aus Furcht vor Strafe nicht mehr nach Hause gehen zu wollen und er hat das in der That zu einer traurigen Wahrheit gemacht.

**Berlin,** 27. Juni. Die russischen Studenten Truczowski und Mendelssohn, welche gegenwärtig eine längere Strafe wegen sozialistischer Umtriebe verbüßen, standen gestern wegen Bestechung des Gefangenen-Aufsehers vor Gericht; ebenso letzterer wegen Vermittlung heimlicher Korrespondenz Truczowski's mit der Außenwelt, wofür der Aufseher 1 1/2 Jahr Zuchthaus erhielt. Truczowski wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, Mendelssohn wurde freigesprochen. Die Korrespondenz bezweckte die Vorbereitungen zum Fluchtversuche.

**Italien.** Das Theater-Unglück in Dervio am Comersee hat infolge einer Neulichkeit mit dem in Sunderland, daß auch dort zahlreiche Kinder das Vergnügen eines lustigen Schauspiels mit dem Tode haben büßen müssen. Der Schauplatz der Katastrophe war ein Marionetten-Theater, wo der Polichinell seine Späße vor einem zumest aus Kindern und ihren Mütterchen bestehenden Publikum aufführte. Es war kein beständiges Theater, sondern eine Art Scheuer, rings von Heumagazinen umgeben. Als nun während der Vorstellung in dem Gebäude Feuer ausbrach, glaubten Anfangs die Zuschauer nicht an Feuer, sondern meinten in dem im Erdgeschoß befindlichen Weinlokal sei ein Streit ausgebrochen, weshalb sie die Eingangstür zum Theater mit Tischen verammelten. Als aber das Feuer auch in den Zu-

schauerraum eindrang, da stürzte die aus etwa hundert Weibern und Kindern bestehende Menge zur Thür, konnte aber nicht schnell genug ins Freie gelangen. Es entstand ein fürchterliches Gedränge, während der Raum sich zugleich mit Rauch füllte. Fünfzig Personen von denen die meisten ersticken, blieben todt, zehn wurden schwer verwundet und zwanzig leichter verletzt.

**Aus Rußland.** Nach den im russischen Ministerium des Innern gemachten statistischen Zusammenstellungen betrug der durch Wölfe angerichtete Schaden in 45 Gouvernements im Jahre 1873 7 1/2 Millionen Rubel; am meisten ist getroffen das Gouvernement Samara mit 655 000 Rubel, Wologda mit 560 000 Rubel 2c.; günstig stehen die Districteprovinzen Polen und Archangel. Bedenkt man jedoch, daß der für alle Theile Rußlands als gleich angenommene Durchschnittspreis zu niedrig ist, und ferner, daß die angegebene Zahl der getödteten Thiere, wie sicher nachgewiesen wird, ebenfalls viel zu niedrig ist, so muß man den durch Wölfe am Hausthierstand Rußlands alljährlich angerichteten Schaden auf mindestens 15 Millionen Rubel veranschlagen, wozu noch die Verluste an Wild, namentlich in Sibirien an Rennthieren, und an Menschen kommen. 1875 sind 161 Menschen von Wölfen getödtet worden.

**London,** 26. Juni. Marquis Tseng hat hier drei Punkte betont: erstens, daß China auf die Oberhoheit über Anam nicht verzichten könne; zweitens zur Schonung der französischen Empfindlichkeit die Vermittlung einer dritten Macht, beispielsweise Rußlands, gern annehme; drittens, daß er, Tseng, nach Abhankung Challemels nach Paris zurückkehren würde. Infolge dessen haben die Friedensauswärtigen hier an Stärke gewonnen und man sieht der Abdankung Challemels mit einer gewissen Ungebuld entgegen, weil sie den Sieg der Mäßigung in Paris bedeuten würde. Die Times legt heute bereits für die russische Vermittlung eine Lanze ein, weil Rußland die einzige Macht sei, welche eine Vermittlerrolle mit Erfolg spielen könne; denn Deutschland, Oesterreich und Italien ständen außer Frage; England sei mit Frankreich wegen Egypten überworfen, zwischen China und den Vereinigten Staaten schwebte die Frage der Sineseneinwanderung; Rußland aber sei sowohl in Paris beliebt als möglicher Bundesgenosse gegen die Tripelallianz, als in Peking wegen der jüngst erfolgten friedlichen Beilegung der Kuldschafrage. Im übrigen läßt sich trotz dieser Befürwortung der russischen Vermittlung doch leicht herausfühlen, daß England selbst am liebsten die Vermittlerrolle gespielt hätte.

**Egypten.** Ein schlimmer Gast, dessen Annäherung alljährlich um diese Zeit mit Beforgniß entgegesehen wird, die asiatische Cholera, hat sich in der ägyptischen Hafenstadt Damiette gezeigt. Während der letzten Tage der verfloffenen Woche brach dort ein bösariges Fieber aus und bis zum Sonntag waren bereits 19 Personen gestorben, darunter 14 an der Cholera. Die Einschleppung der Seuche mag dadurch erleichtert worden sein, daß der in Damiette stattfindende Jahrmarkt einen großen Fremdenverkehr im Gefolge hatte. Die Sanitätscommission hat bereits einen Sicherheitscordon gezogen, um die Stadt nach der Wasser- und Landseite hin abzuschließen zu lassen. Hoffentlich gelingt es, einer Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit vorzubeugen.

**Alexandria,** 27. Juni. Einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Damiette zufolge, sind gestern daselbst 47 Personen, davon 37 an der Cholera, gestorben. In Manjurah sind 7 Personen an der Cholera erkrankt, von denen 2 gestorben sind. — Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Port-Said zufolge sind daselbst zwei Cholerafälle vorgekommen, von denen der eine tödtlich verlief.

\* **Ein Original von Langfinger** ist jedenfalls ein Stromer, welcher in Waldsühnt während des Verhörs dem Staatsanwalte die Cigarre vom Tische zu stehlen versuchte. (Der Mann hatte gewiß die richtige Ansicht, daß Cigarren im Verhörszimmer nicht am rechten Plage seien.)

**Zu der Konditorei.** — Gast (zur bedienenden Maid): „Geben Sie mir eine Apfeltorte.“ (Die Torte wird gebracht.) — Gast (die Apfeltorte zurückreichend): „Ach, geben Sie mir dafür eine Nusstorte.“ (Das Mädchen nimmt bereitwillig die Apfeltorte zurück und bringt dem Gast eine Nusstorte. Nachdem der Gast letztere im Gemüthsruhe verzehrt, erhebt er sich, um sich zu entfernen.) — Das Mädchen (ihm eiligst nachgehend): „Entschuldigen Sie, mein Herr, die Nusstorte ist noch zu bezahlen.“ — Gast: „Dafür habe ich Ihnen ja die Apfeltorte gegeben.“ — Das Mädchen: „Aber Sie haben ja auch die Apfeltorte nicht bezahlt.“ — Gast: „Nun die habe ich auch nicht gegeben.“ — Das Mädchen (verständnißvoll): „Ach ja so!“

notwendigkeit zur Ausführung von landwirtschaftlichen Verbesserungen zeigt unter Angabe des Zwecks des Unternehmens, seiner angeführten Ausdehnung und der einschlägigen örtlichen Verhältnisse die Beratung resp. Unterstützung des bei der Centralstelle angeordneten Kultur-Ingenieurs durch Vermittlung des Oberamts zu beantragen, damit durch dessen Mitwirkung die Aufstellung oder gar Ausführung fehlerhafter Projekte verhindert und schon von Anfang an eine gewisse Gewähr für die wirtschaftlichste Verwendung der in Betracht kommenden Kosten gegeben werde.

Inbesondere ist dann, wenn um einen Beitrag zu den Kosten der Ausführung landwirtschaftlicher Meliorationen nachgesucht werden will, sofern die Vorarbeiten nicht vom Kultur-Ingenieur der Centralstelle gefertigt sind, vor Beginn der Ausführung Plan und Kostenanschlag zur Besichtigung und Prüfung vorzulegen.

In Betreff der Ausführung von Feldwegenanlagen und Marckungsvereinbarungen wird die Centralstelle gleichfalls auf Ansuchen ihre Techniker zur Beratung und Unterstützung an Ort und Stelle senden. Beiträge werden in der Regel aber nur für ge-

lungene und ansehnliche, eine ganze oder den größeren Theil einer Marckung umfassende Unternehmen, in erster Linie für Marckungsvereinbarungen mit Güterzusammenlegung und nur für solche Unternehmen verabreicht, welche geeignet sind, anregende Beispiele abzugeben.

In allen diesen Fällen wird die Größe der einzelnen Unterstüßungen nach den Opfern, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und Verbilligung des betreffenden Unternehmens festgestellt werden, wobei auch darauf Rücksicht genommen wird, ob für die künftige Unterhaltung der Anlage geeignete Vorforge getroffen ist.

Den 2. Juli 1883. R. Oberamt. **Baum.**

**Schorndorf.**

Unter dem Viehstand des Weingärtners Daniel Kefer in Beutelsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 2. Juli 1883. R. Oberamt. **Baum.**

**Fabrik-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmaße des Friedrich Heintzelmann gewes. Schreiners dahier, kommt am

**Samstag den 7. d. Mts.** von Morgens 7 Uhr an im Hause des Flaschners Kefer gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung: 1 silb. Cylinderuhr, Bücher, Manns-Kleider, Leibweitzzeug, Bett und Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerf, allgemeiner Hausrath, 1 Hobelbank und sonstiger Schreinerhandwerkszeug. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 2. Juli 1883. R. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

**Schorndorf.**

**Vieh und Fabrik-Verkauf.**

Aus der Konkursmaße des Heinrich Grosman zum Schwanen dahier, bringe ich am

**Montag den 9. d. Mts.** von Nachmittags 1 Uhr an bei dem Brauereigebäude gegen Baarzahlung im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf: 1 Pferd, Apfelschimmel, 9jährig sammt Geschirr, 16 Gänse, 10 ältere und 6 junge Enten, 30 Hühner und 5 Paar Tauben, 40 Ctr. 1883er Klee- und Wiesenheu, ca. 5 Ctr. Stroh, Dung, 41 Ctr. Malz, 2 Raummeter tannenes Scheiterholz, ca. 12 Ctr. Steinkohlen, 1 Eimer 1881er Wein, 12 Liter Branntwein, 14 Flaschen Kirichen- und Zwetschgenwasser. Kaufsliebhaber lade ich hiezu ein. Den 2. Juli 1883. Konkursverwalter: Gerichtsnotar **Gaupp.**

**Verloren**

ging ein **Perlmutter-Rauchettenknopf**. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei Frau Conditior **Veil** beim Hirsch.

**Waiblingen.**

Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen „Eichenhülle“ und „Sulzbüchel“ kommt am nächsten

**Freitag den 6. Juli d. J.** folgendes Stammholz zum Verkauf: 19 Eichenstämme, 2-9 m lang, 38 bis 95 cm did. 35 kleinere Eichenstämme, 3 bis 10 m lang, 19-31 cm did. 90 Fichtenstämme 6-20 m lang, 14 bis 31 cm did. 1 Kiefernstamm, 4 m lang, 18 cm did. 60 Stangen, 8-15 m lang. Versammlung Morgens 8 Uhr beim Waldboden an der Straße nach Duoch. Mit dem Verkauf der kleineren Stämme wird begonnen werden, so daß der Verkauf der größeren Stämme etwa um 10 Uhr stattfinden wird. Den 30. Juni 1883. **Stadtschultheißenamt.**

**Langenberg.** Gemeindebezirks Pfahlbronn. **Wiederholter Gutsverkauf.** Das in diesen Blättern Nr. 72 und 73 beschriebene Anwesen des Gutsbesizers **Gottfried Knödler** kommt am

**Donnerstag den 5. Juli d. J.** Nachmittags 2 Uhr wiederholt und wo möglich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Je nachdem sich Liebhaber zeigen, wird das Gut im Ganzen oder stückweise ausgeben. Den 29. Juni 1883. Aus Auftrag: Schultheiß **Röhner.**

**Guten Rost** verkauft und gibt auch Anweisung ab **Christian Dreier.** **Winterbach.** Einen Eimer **Rost** verkauft **Jacob Zehender.**

**Am nächsten Samstag den 7. Juli d. J.**

Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause in Gegenlohe ein **4jähriger Ochse** im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Den 30. Juni 1883. **Gerichtsvollzieher Moser.**

Nächsten **Mittwoch** hat **feines Pilsner Bier** im Anstich **Alb. Haas** z. Hasenberg.

**Schorndorf.**

**Flaschner-Werkzeug- & Maschinen-Verkauf.** **Montag den 9. d. Mts.** von Mittags 1 Uhr an verkauft der Unterzeichnete in seinem Hause im öffentlichen Aufstreich seinen im besten Zustand befindlichen Flaschnerhandwerkszeug mit sämmtlichen Hilfsmaschinen, bestehend in einer Drehbank sammt Formen und allem Zubehör, zum Drücken wie zum Drehen passend, eine große und eine kleine Abbiegmaschine, eine große und eine kleine Rundmaschine, eine Falz- und Sickenmaschine mit 20 verschiedenen Façon- und Drahteinleg- wie Vordrelrollen, eine Schlag- und Kreisheere, eine Hebelheere mit Presse und verschiedenen Durchbrüchen für Salatbecken u. s. w., 4 Wulstmaschinen verschiedener Größe. NB. Meine Maschinen und Werkzeuge sind neuester Konstruktion und im besten Zustand erhalten. Ich lade meine Herren Kollegen und sonstige Liebhaber freundlich ein **Paul Kefer, Flaschner.**

**Einen Sturzherd** verkauft billig **S. Stein, Sattler.**

**Bergmann's Theerschwefel-Seife** bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Am 1. Juni 1883 **Versichert 60847** Personen mit **426,724,100** Mark. **Bankfonds 110,000,000** **Versicherungssumme** ausgezahlt seit Beginn **143,025,000** **Dividende** 1883 für 1878: 43%, 1884 für 1879: 44%. Vom Jahre 1885 an tritt neben dem bisherigen ein **neues System der Ueberschuss-Vertheilung** (das „gemischte“ System) in Kraft, dessen Vorzug darin besteht, daß die **Dividende, unbeschadet gerechter Zurechnung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt.** Schon Versicherte können sich **bis Ende Oktober 1883, neu Beitretende zur Zeit des Beitritts** für das neue System entscheiden. Alles Nähere zu erfragen bei **Oberamtspfleger a. D. Fuchs.**

**Von ganz vorzüglicher Wirkung** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, und allen catarrhalischen Affektionen der Lunge, des Kehlkopfs und der sonstigen Athmungsorgane, ebenso bei Keuch- und Stiefhusten der Kinder ist der überall dem freien Verkehr überlassene **ächste Schrader'sche Trauben-Brusthonig.** Dieser erprobte und angenehm zu nehmende Saft sollte als bestes Vorbeugungs-Mittel gegen Brustkrankheiten in der rauhen Jahreszeit in keinem Hause fehlen. Allein acht bereitet, in Flac. à 1 M., 1 M. 50. und 3 M. v. Apoth. J. **Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** In stets frischer Waare vorräthig in Schorndorf bei Kaufm. Carl Veil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach Ang. Einzelbach. 12.



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach **Amerika.** **Passagierverträge schließen ab:** Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd** **Johs. Rominger** **Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Carl Veil, Schorndorf.** **Geint. Chr. Wilsinger, Welzheim.** **Dolf Haeker, Gmünd.** **E. G. Brenninger, Rudersberg.** **J. Wilsinger, Vösch.** **Juan. Schffel, Waiblingen.**

Den **Kirschen-Ertrag** von 6 Bäumen im Steinmairich verkauft **Mittwoch** den 4. Juli Morgens 7 Uhr auf dem Platz. **Chr. Baum, Steinhauers Wtw.** 4 Bäume mit **Ruß** zum Einschlagen und einen Baum **späte Kirschen** verkauft **G. Lohrmann.** Ausgezeichnetes **Brodmehl** No. 4 und 4½ in ganz frischer Waare empfiehlt auch sachweise **B. Reuz, jr.**

In der Unterzeichneten ist zu haben: **Gesetz** betreffend die Abänderung der **Gewerbeordnung.** (Nach den in dritter Verathung gefaßten Beschlüssen.) Vom 1. Januar 1884 ab tritt eine wesentliche Veränderung in der deutschen Gewerbeordnung in Kraft und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das neue, so tiefeingreifende Gesetz für alle Gewerbetreibende von größter Wichtigkeit ist. Preis 10 Pf.

In Postverkehr zwischen Württemberg und der Schweiz treten vom 1. Juli an folgende Aenderungen ein: 1) Für Briefe und Pakete mit Werthangabe wird eine gemeinschaftliche württembergisch-schweizerische Versicherungsgebühr von 10 Centimen (8 Pf.) für je 300 Franken oder einen Theil von 300 Franken (240 M.) des angegebenen Werths berechnet. 2) Das ermäßigte Porto für Pakete im württembergisch-schweizerischen Grenzverkehr zwischen Postanstalten, welche in gerader Linie nicht über 10 km. von einander entfernt liegen, kommt in Wegfall. 3) Außer den Paketen ohne Werthangabe bis 5 kg. unterliegen auch die Pakete mit Werthangabe bis 5 kg. dem Franchisungszwang.

**Wittwen und Waisen** sind der Gegenstand der allgemeinsten Theilnahme. Bei allen Kulturvölkern haben sie einen besonderen Anspruch auf das Mitgefühl und auf die Rücksichtnahme von Seiten ihrer Mitmenschen.

Samstag Abend gieng ein **Anabenjäckchen** verloren; der Finder wird gebeten, dasselbe bei **J. Merz, Sattler,** abzugeben.

**1200 Mark** hat sofort auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

**1100 Mark** sucht zu 4½ % ein pünktlicher Zinszahler sogleich aufzunehmen. Näheres durch die Redaktion.

5 Stück schöne **Junge Gänse** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Am Kinderfest ist ein **Sessel-Stuhl** abhanden gekommen; der jetzige Besitzer wolle ihn bei **J. Merz** abgeben, widrigenfalls er gerichtlich belangt wird.

**Ein Mädchen** zu Haus- und Feldgeschäften wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Zwangsvollstreckungsprotokolle**

find zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdrucker ei.

**Fruchtpreise.** Wimmenden den 27. Juni 1883.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	5 97	5 89	5 75
Haber	"	6 59	6 48	6 33
Waizen	Simri	3 80	3 50	—
Gerste	"	2 30	2 25	2 20
Roggen	"	2 80	2 50	—
Ackerbohnen	"	3 60	3 30	3 5
Welschkorn	"	3 50	3 40	3 30
Wicken	"	—	—	—
Erbfisen	"	—	—	—
Linsen	"	—	—	—

Nichts ist an die Stelle der mittelalterlichen Fürsorge für Wittwen und Waisen getreten, als die fittliche Pflicht des Gatten und Vaters. Seit den dreißiger Jahren hat sich das Institut der Lebensversicherung bei uns in Deutschland eingeführt, um die Erfüllung dieser Pflicht in einer Form und mit einer Sorgfalt zu ermöglichen, wie sie keine andere wirtschaftliche Einrichtung der Gegenwart bietet; allein wenn wir die Ziffern betrachten, die uns über die Benutzung der Lebensversicherung von Seiten deutscher Hausväter vorliegen, so müssen wir uns sagen, daß dieselben gegenüber dem wahren Bedürfnis noch kläglich genug erscheinen, daß wir noch weit davon entfernt sind, in Bezug auf die Sorge für Wittwen und Waisen wieder zu jener Höhe zu gelangen, auf der unsere Väter schon vor dreihundert Jahren standen. Im Königreich Preußen allein löst der Tod alljährlich über 150000 Ehen und überwiegend zu Ungunsten der Frauen. In jenem Jahre treten über 90000 Frauen in den Wittwenstand, über 200000 Kinder werden Waisen! An der Hand unserer Einkommensteuerlisten läßt sich bemessen, daß nicht der 10. Theil dieser Wittwen und Waisen beim Tode ihres Ernährers in dessen hinterlassenen Vermögen irgendwelche Bürgschaft für ihre Zukunft haben und aus den Todtenlisten der Versicherungsgesellschaften entnehmen wir, daß nicht der dritte Theil durch eine Lebensversicherung sicher gestellt war. Der Staat und das Reich haben zum Zwange gezwungen, um die Wittwen und Waisen ihrer Beamten vor dem Elend zu schützen, indem sie letzteren die erforderlichen Opfer für eine Wittwen- und Waisenpension von ihrem Gehalt in Abzug bringen, und die Reichsregierung steht im Begriff diese Fürsorge auch auf die Wittwen und Waisen der industriellen Arbeiter auszuweihen. Wir halten mit unserem Urtheil zurück, ob die Mittel und Wege, die der Staat ergreifen hat oder ergreifen will, diesen Zweck zu erreichen, die geeignetsten sind, und ob dieser Zweck sich nicht vollständiger und einfacher auf anderem Gebiete erreichen lassen würde — das aber müssen wir rückhaltlos anerkennen, daß das Ziel, welches er dabei verfolgt, die Fürsorge für die Wittwen und Waisen, ein Gebot der dringlichsten Noth ist.

Aber wie, haben die Wittwen und Waisen des Handel- und Gewerbestandes und der Landwirtschaft nicht denselben Anspruch auf die Sicherung ihres Daseins, wie die Wittwen und Waisen der Beamten und der Fabrikarbeiter? Was haben sie verschuldet, daß ihren Gatten und Vätern nicht dieselbe Pflicht auferlegt wird, daß sie dem freien Willen preisgegeben sind diese Pflicht gegen sie zu erfüllen oder nicht? Wir haben diesen Ruf aus mehr als einem Frauenmunde gehört und wir finden ihn berechtigt. Aber unberechtigt finden wir ihn als Vorwurf gegen den Staat. Der leichtsinnige Gatte und Vater ist es, gegen den er zutrifft. Es würde ein Aufschrei durch die ganze Gesellschaft gehen, wenn der Staat einen selbstständigen Bürger zur Versicherung seines Lebens zwingen wollte. Es würde sich ein solcher Zwang nicht mit der bürgerlichen Freiheit vereinbaren lassen, die unser Stolz, die Erwerbserziehung jedes Mannes ausgeben, daß es einen schmähslichen Mißbrauch dieser Freiheit bedeutet, sie zur Vernachlässigung seiner Pflichten gegen sein eigen Blut und Leben, gegen die Frau, die sich ihm anvertraute, und die Waisen, denen er das Dasein gegeben hat, zu benutzen. Und in dieser Vernachlässigung liegt gleichzeitig ein Vergehen gegen die bürgerliche Gesellschaft, an deren Mitleid der leichtsinnige Familienvater seine Hinterlassenen verweist. Vor Allem sollte man es als eine Bedingung der öffentlichen Ehre auffassen, daß ihre Glieder sie vor der stetig wachsenden Last des Proletariats durch das einzige Mittel schützen, welches die Gegenwart in unserem so vorzüglich ausgebildeten Lebensversicherungsweisen darbietet. Daß dieß geschehe, muß sich die Presse, muß sich jeder ehrenwerthe Bürger zur Aufgabe machen.

**Tages-Begebenheiten.**

**Afghanistan.** 28. Juni. Der Kommandeur des hiesigen Husarenregiments, Freih. v. Troschke, wurde heute auf dem Bahnhof von einer Rangmaschine erfaßt und getödtet. Das Regiment war eben von einem Uebungsmarsch zurückgekehrt und das ganze Offizierkorps hatte sich auf dem Bahnhofe versammelt. Der Oberst stand abseits von den übrigen Offizieren auf einem Seitenwege in Gespräch mit dem Bahnhofinspektor, als die Maschine heranzuhr. Der Inspektor wurde von den Puffern erfaßt und zur Seite geschleudert, der Oberst aber derart überfahren, daß der Tod sofort erfolgte.

**Nachen.** 29. Juni. Hier selbst entstand heute Mittag im

Drogegeschäft von J. B. Monheim auf dem Büchel Feuer, welches rasch in verheerender Weise um sich griff. Um 5 Uhr stand der Häuserkomplex Büchel-Antoniusstraße-Klein-Rölnstraße und das Rathhaus in lichten Flammen. Beide Thürme des Rathhauses sind abgebrannt. Der Krönungsfaal und alle Schätze sind gerettet. Der westliche abgebrannte Thurm gehört zur alten Pfalz. Der östliche stammt aus dem 13. Jahrhundert. Auf telegraphische Bitte ist die Kölner Feuerwehr um 6 Uhr mittels Schnellzuges mit zwei Spritzen von Köln abgefahren, um Hilfe zu bringen.

**Nachen.** 30. Juni. Das gestrige Feuer ergriff etwa zwanzig Gebäude, darunter das Rathhaus, dessen Dachstuhl und Thürme ausbrannten; die Akten und Papiere wurden gerettet. Die Feuerwehren der benachbarten Städte waren zur Hilfe herbeigezogen.

In **Bittau** schlug ein Feldwibel einen Reservisten mit der Faust so oft und lange ins Gesicht bis dieses anschwell und der Soldat zu Boden stürzte. Die anderen Reservisten, die Zeugen der Mißhandlung waren, erstatteten Meldung. Der Regimentskommandeur, Oberst v. Keyser, beschied bald den Reservisten, der die Meldung unterzeichnet hatte, vor und eröffnete ihm, daß es ihm, (dem Oberst) sehr angenehm gewesen sei, von dem Vorfall Kenntniß zu erhalten, und daß er dafür Sorge tragen werde, solcher Mißhandlung ein Ende zu machen. — Ein ähnlicher Fall wird aus **Düsseldorf** berichtet: Ein bei dem dortigen Regiment freiwillig eingetretener Bürgersohn wurde seitens eines Unteroffiziers in schwerer Weise mißhandelt. Sofort wurde seitens der vorgesetzten Behörde der Unteroffizier zur Verantwortung gezogen und sieht strenger Bestrafung entgegen. Diese Fälle beweisen nur, daß das beste Mittel, dergleichen Ausschreitungen subalternen Vorgesetzter zu vermeiden, die Anzeige bei den höheren Stellen ist. Von der „Düsseld. Btg.“ wird noch ein anderer Fall aus der dortigen Garnison mitgetheilt. Ein hochstehender Offizier hörte zufällig auf der Straße, wie ein Unteroffizier einen Gemeinen aus geringfügiger Ursache per „Esel titulirte“. Der Offizier bemerkte dem Unteroffizier, „Der König habe keine Esel zu Soldaten“, und befahl ihm, sich sofort zu 3 Tagen Mittelarrest zu melden.

Aus **Paris** wird telegraphirt: In der Nähe des Bahnhofs von Amiens bemerkte kurz vor dem Anhalten eines Zuges der Kondukteur, daß ein Individuum sich aus einem Waggon erster Klasse flüchtete. Er verfolgte das Individuum und arrestirte dasselbe. Man führte den Verhafteten zu dem Waggon zurück und fand in demselben einen englischen Geislichen im Blute liegen; derselbe hatte 5 Schläge auf den Kopf mit einem Eisenwerkzeuge bekommen und befindet sich in hoffnungslosem Zustande. Der Raubmörder ist auch ein Engländer.

**Paris.** 29. Juni. Die Cholera ist nunmehr auch in Rosette (links an der westlichen Haupt-Nilmündung) ausgebrochen. In den algerischen Häfen ist fünftägige Quarantaine angeordnet. Außer der Cholera ist am Mahmudieh-Kanal in einer Ausdehnung von 30 Meilen die Ohnenseuche ausgebrochen. Einige 60 Ohnentabaver liegen verwest im Kanal. Diese Vergiftung des Kanals, der Alexandrien mit Trinkwasser versorgt, wird den Fellahs zugeschrieben.

Die italienische Deputirtenkammer genehmigte die von der Regierung mit Deutschland und Großbritannien abgeschlossenen Handels- und Schiffsahrts-Verträge.

Um den **Sinesisch-französischen** Ausgleich scheint es nicht zum Besten zu stehen, denn der Vorkämpfer Tseng verließ plötzlich Paris und begab sich nach London, oder nun wirklich nur, um seine Familie zu besuchen, oder weil sich die Unterhandlungen zerfallen haben, steht dahin. Die „Daily News“ behaupten das Letztere und wollen wissen, daß Tseng die englische Regierung um Vermittelung angegangen habe und daß China jetzt wirklich an der Grenze von Tongsin Truppen konzentrierte. — Die französische Regierung will die vom Papste an den Präsidenden Grevy gerichtete Beschwerdeschrift, weil sie einen privaten Charakter trage, nicht veröffentlichen und im versöhnlichen Sinne beantworten. Die Deputirtenkammer ertheilte der Vorlage ihre Zustimmung, nach welcher eine besondere Festungsartillerie gebildet werden soll. Der Kriegsminister setzte das Minimalmaß der Rekruten von 155 auf 154 em herab, um die zur Vergrößerung der afrikanischen und der Kolonialarmee erforderlichen Soldaten zu beschaffen. Die Gerüchte, daß Herr Challemeil-Lacour ins Ministerium nicht zurückkehren, und durch Herrn Ferry ersetzt werden werde, treten in den letzten Tagen mit größter Bestimmtheit auf. Ebenso heißt es, daß die Tage des Finanzministers Tirard gezählt seien.

Mit einer Beilage: **Gesetz**, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 77.** **Donnerstag den 5. Juli** **1883.**

**Bekanntmachungen.**

Die unter dem Viehband des Bauern David Baun in Vorderweißbuch ausgebrochene **Lungenseuche** ist erloschen. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 1.)  
Den 2. Juli 1883.  
R. Oberamt.  
Baun.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen bei dem Vieh des Georg Kupperle, Jakob Bay, Friedrich Ruding, David Schäfer, Schultheiß Schwarz, Friedrich Klog, Gemeindepfleger Böll, sämtliche in Dühlbronn.  
Den 2. Juli 1883.  
R. Oberamt.  
Baun.

**Revier Geradstetten.**  
**Eichen- & Buchen-Stammholz-Verkauf.**  
  
Am 7. Juli kommen noch weiter zum Verkauf aus Nehalde: 8 Eichen mit 14 Fm., 4 Buchen mit 2 Fm. und 3 Nadelholzstämme mit 1,2 Fm. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Jägergarten.

**Revier Winnenden.**  
**Wiederholte Eichen-Schälholz-Verkäufe.**  
Am **Montag den 9. d. Mts.** Vormittags 9 Uhr  
aus dem Staatswald Königsbronn: 68 Km. Reisprügel. Zusammenkunft im Wald bei der Blochhütte.

**Revier Winnenden.**  
**Wiederholter Gutsverkauf.**  
  
Das in diesen Blättern Nr. 72 und 73 beschriebene Anwesen des Gutsbesizers **Gottfried Rüdler** kommt am **Donnerstag den 5. Juli d. J.** Nachmittags 2 Uhr wiederholt und wo möglich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Je nachdem sich Liebhaber zeigen, wird das Gut im Ganzen oder stückweise ausbezogen.  
Den 29. Juni 1883.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß **Möhrer**.

**Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.**  
**Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**  
Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen, binnen 8 Tagen hieher anzumelden und zu erweisen.  
Schorndorf, den 4. Juli 1883.  
R. Gerichtsnotariat.  
**Saupp.**

**Schorndorf.**  
Strähle, Johann Wilhelm, Schmied.  
Bühler, Christof Friedr., Seifen- u. Wirtwe.  
Geinzelmann, Jak. Friedr., Schreiner.

**Revier Geradstetten.**  
**Baumstüben-Verkauf.**  
Freitag den 6. Juli werden im Stadtwald 200 Baumstüben verkauft. Zusammenkunft früh 7 Uhr auf der neuen Schlichter Steige bei der Pflanzschule.  
Stadtförster **Fischer**.

**Langenberg.**  
**Wiederholter Gutsverkauf.**  
  
Das in diesen Blättern Nr. 72 und 73 beschriebene Anwesen des Gutsbesizers **Gottfried Rüdler** kommt am **Donnerstag den 5. Juli d. J.** Nachmittags 2 Uhr wiederholt und wo möglich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Je nachdem sich Liebhaber zeigen, wird das Gut im Ganzen oder stückweise ausbezogen.  
Den 29. Juni 1883.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß **Möhrer**.

**Schorndorf.**  
**Schorner's Tolma,**  
erprobtes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. 2 M. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart, vorrätzig in vielen Apotheken.

**Vershönerungs-Verein.**  
Die Mitglieder des Vereins und insbesondere die des Ausschusses werden ersucht, zur Besprechung der **Badplatzfrage** nächsten Freitag Abends 8 Uhr im **Döfen** sich einzufinden.  
Der Vorstand.

**Bad-Empfehlung.**  
Das so angenehme und beliebte **Herrenbad** im Sterngarten, sowie zwei geschlossene Badhäusern bringt in empfehlende Erinnerung **Rohlfetter z. Stern.**

**Pianinos,**  
neue und gebrauchte, neuester Konstruktion, zu billigen Preisen. Ein älteres **Tafel-Clavier** zu 60 M. zu haben bei **W. Bloß.**

**Beutelsch,**  
den 3. Juli 1883.  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager **Heinrich Bosch** heute früh 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Beerdigung Donnerstag den 5. Juli Nachmittags 1 Uhr.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ein kleines **Logis** sucht zu mietzen. Wer? sagt die Redaktion.  
Ein jüngeres reinliches **Dienstmädchen** wird sogleich gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.